

# 032e Fragen zu Weihnachten (Nachfolge)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Sollten Christen Weihnachten feiern? – Antworten auf fünf Fragen.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den Weihnachtsmann und den Kommerz.

## Thema heute

Passend zum Heiligen Abend schließen wir unsere Reihe ab. Sollten Christen Weihnachten feiern?, war die Frage. Hinter uns liegen Antworten auf, ob Weihnachten in der Bibel steht, ob es sich beim 25. Dezember um einen heidnischen Feiertag handelt und wie man den Weihnachtsbaum bewerten soll. Heute möchte ich abschließend einen Blick auf den Weihnachtsmann und auf den mit Weihnachten verbundenen Kommerz werfen.

So wie man den Weihnachtsbaum als heidnisches Symbol verunglimpft, so kommt in den Augen der Weihnachtsskeptiker auch der Weihnachtsmann nicht gut weg. Und deshalb lasst uns einen Blick auf die Entstehung des Weihnachtsmannes werfen.

Und hier wird es jetzt ein wenig kompliziert, denn was bitteschön ist DER Weihnachtsmann? Ich frage das, weil DER Weihnachtsmann ist eine Kunstfigur.

Er ist nicht der Nikolaus. Der kommt ja bekanntlicher Weise am 6. Dezember. Und der *Nikolaus* geht auf Legenden vom heiligen Nikolaus, einem Bischof aus dem 4. Jahrhundert, zurück. Bereits im Mittelalter wurden Kinder zum Gedenktag des Heiligen Nikolaus am 6. Dezember beschenkt. Wir haben also bereits recht früh einen netten, christlichen Brauch von einem Gabenbringer, der kurz vor Weihnachten Geschenke bringt. Aber da bleibt die Geschichte nicht stehen.

Um das Interesse von der Heiligenverehrung auf den Herrn Jesus zu lenken, wird im Zuge der Reformation das Beschenken der Kinder vom Nikolaustag auf den Heiligen Abend verlegt. Jetzt habe ich zwei christliche Bräuche, die sich ums Schenken drehen. Und so entsteht spätestens im 18. Jahrhundert der Weihnachtsmann, wobei ein wenig offen bleibt, wie er genau zum

Nikolaus steht. Seinen Durchbruch als Symbolfigur des weihnachtlichen Schenkens hat er spätestens im Jahr 1835 mit dem Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

<i>Morgen kommt der Weihnachtsmann, Kommt mit seinen Gaben. Trommel, Pfeife und Gewehr, Fahn und Säbel und noch mehr, Ja ein ganzes Kriegesheer, Möcht' ich gerne haben.</i>	<i>Bring' uns, lieber Weihnachtsmann, Bring' auch morgen, bringe Musketier und Grenadier, Zottelbär und Panthertier, Roß und Esel, Schaf und Stier, Lauter schöne Dinge.</i>	<i>Doch du weißt ja unsern Wunsch, Kennest unsere Herzen. Kinder, Vater und Mama, Auch sogar der Großpapa, Alle, alle sind wir da, Warten dein mit Schmerzen.</i>
--	--	---

Das ist dann auch die Zeit, dass man den Weihnachtsmann in Abbildungen mit Mantel und Zipfelmütze als rundlichen älteren Herrn mit Bart darstellt. Eine Vorstellung, die sich Coca-Cola zu eigen gemacht hat. Und so prägt seit 1931 Coca-Cola mit einer jährlichen Marketing-Kampagne zu Weihnachten ganz wesentlich das Bild vom Weihnachtsmann.

Also zuerst einmal die Frage: Hat der Weihnachtsmann einen heidnischen Ursprung? Und auch diesmal kann man sagen: Nein, hat er nicht.

Und trotzdem mag ich ihn nicht. Ich mag ihn nicht, weil er für mich das Sinnbild für den Kommerz geworden ist, den ein säkularisiertes Weihnachtsfest jedes Jahr mit sich bringt. Ich mag ihn nicht, weil er sich vor Jesus stellt. Weil er in der Wahrnehmung der Menschen das Kind in der Krippe verdrängt. Der Weihnachtsmann hat für mich etwas Falsches, Ablenkendes und Verdunkelndes. Er mag nicht heidnischen Ursprungs sein, aber er ist als Idee für mich heidnisch. Und deshalb hat er in meinem Weihnachtsfest auch nie eine Rolle gespielt.

Und so kommen wir zu einem abschließenden Fazit: Ist irgendetwas falsch daran, dass Christen Weihnachten feiern?

Mir scheint daran nichts falsch zu sein. Allerdings wird mir persönlich Weihnachten immer suspekter. Als Weihnachten erfunden wurde, war es das Fest einer kleinen verfolgten Gemeinschaft, für die das Weihnachtsfest der Versuch war, sich einmal im Jahr ganz bewusst daran zu erinnern, dass Gott Mensch wurde. Die Heiden feierten ihre Feste, die Christen Weihnachten. Heute feiern Heiden ein „Weihnachtsfest“, aber sie wissen nicht, was sie tun. Das Weihnachtsfest ist eine leere Hülle für Feiertage, an denen man sich beschenkt, die Familie überlebt und sich – aber das trifft auf nur ca. ein Viertel der Deutschen zu - ... man sich einen Gottesdienst gönnt. Gutes Essen, Geschenke und ein paar besinnliche Momente.

Eine christlich sozialisierte Gesellschaft, für die es nichts Heiligeres mehr

gibt als den Genuss und das Vergnügen macht aus Weihnachten, was sie aus allem macht. Ein Event. Und mit einem Mal wird es dann doch für mich irgendwie falsch, Weihnachten zu feiern. Nicht falsch in dem Sinn, dass man es nicht tun darf. Aber falsch, wenn diese laxe fast vulgäre Sicht auf die Geburt Christi anfängt, mich in ihrem Sinn zu manipulieren. Wenn der Gott des Konsums mir seine Regeln aufzwingt, dann merke ich, dass sich in mir etwas sträubt, dass ich nicht mitmachen will.

Und deshalb lasst mich die Frage nach Weihnachten vielleicht so beantworten:

Nein, es ist nichts falsch daran Weihnachten zu feiern. Und alle Christen, die mit dem Weihnachtsfest Tage tiefer Besinnung verbinden, mögen bitte unbedingt weiterfeiern.

Aber gleichzeitig müssen wir unsere Herzen und die Herzen unserer Kinder vor diesem bösen Geist bewahren, der die Weihnachtszeit durchzieht. Den Geist der Banalisierung und der Habgier. Man wirft den Christen vor, dass sie ein heidnisches Fest umgewidmet haben, meine Sorge ist heute, dass – genau umgekehrt – die Heiden unser Fest gekapert haben.

Wo wir feiern wollen, dass Gott arm wurde, haben die meisten Deutschen nur Augen für das, was sie noch reicher macht. Weit entfernt davon, Gott für den unfassbaren Wohlstand zu danken, in dem sie leben dürfen, geht es hauptsächlich ums Noch-Mehr-Haben. Mit dem Herrn Jesus hat das, was da landauf landab gefeiert wird, fast nichts mehr zu tun.

Ist irgendwas falsch daran, dass wir als Christen Weihnachten feiern?

Nein, ist es nicht. Aber Jahr für Jahr frage ich mich, wie ich klug damit umgehe, dass Weihnachten immer heidnischer wird. Dass der Weihnachtsmann wichtiger ist als der Herr Jesus, dass Essen wichtiger ist als Errettung und dass Geschenke wichtiger sind als die Geburt des Messias.

Und insofern müssen wir uns nicht fragen, ob es falsch ist Weihnachten zu feiern, das ist es nicht, aber wir müssen uns fragen, in welchem Geist wir es feiern. Und in diesem Sinn wünsche ich allen meinen Hörern gesegnete, besinnliche und christus-zentrierte Weihnachtsfeiertage.

### **Anwendung/ Call to action**

Das war es für heute.

Nächste Woche geht es am Montag mit einem zweiwöchigen Special weiter, das dich in die Geheimnisse effektiven Auswendiglernens hineinführen wird. Lass dich vom Speedlearning überraschen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN